



<b>Vorlage - Öffentlich -</b>		
lfd. Nummer <b>0033</b>	Jahr <b>2009</b>	Geschäftsbereich <b>5</b>

**Beratungsfolge****Sitzungstermin****Zuständigkeiten**

Jugendhilfeausschuss	10.02.2009	Kenntnisnahme
----------------------	------------	---------------

**Betreff**

Weiterentwicklung des Projektes "mitWirkung"  
hier: Antrag des Arbeitskreis Jugend vom 26.05.2008

Datum: 28.01.2009

gez.: Renzel

**Beschlussvorschlag**

**Der Jugendhilfeausschuss nimmt das Konzept zur Weiterentwicklung des Projektes „mitWirkung!“ zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung, das Konzept umzusetzen.**

**Sachverhaltsdarstellung**

Der Jugendhilfeausschuss hat die Verwaltung in seiner Sitzung am 09.09.2008 beauftragt, „...gemeinsam mit dem Arbeitskreis Jugend ein Konzept zu entwickeln, wie das Projekt „mitWirkung!“ innerhalb der nächsten zwei Jahre nachhaltig und flächendeckend in Essen weiter entwickelt werden kann. Dabei sollen die bisher gemachten Erfahrungen und erprobten Formen einbezogen werden. Ziel ist es, eine dezentrale und eine zentrale Beteiligungsstruktur in Essen aufzubauen.“

Aktueller Sachstand / Ausgangslage

Das in Kooperation mit der Bertelsmann Stiftung durchgeführte Projekt „mitWirkung!“ wurde nach rd. dreijähriger Laufzeit offiziell im September 2008 beendet. Innerhalb des Projektes wurden drei Module zur Verbesserung und Verstetigung von Jugendbeteiligung entwickelt und bearbeitet:

- Vorlage des ersten Essener Jugendberichtes mit dem Schwerpunkt Freizeitverhalten unter Beteiligung von Jugendlichen;
- Weiterentwicklung der Jugendinformation und Aufbau eines Jugendportals „townload-essen.de“;
- Entwicklung nachhaltiger Beteiligungsstrukturen für Jugendliche auf dezentraler Ebene in den Stadtbezirken IV, VI, VII und IX.

Darüber hinaus wurden überwiegend hauptamtliche Akteure aus unterschiedlichen Bereichen (Kinder- und Jugendarbeit, ASD, Polizei, Schule, RAA/ Büro für interkulturelle Arbeit, Stadtentwicklung) zu Prozessmoderierenden ausgebildet.

Jugendliche nahmen an einer Qualifizierung zu Moderatoren von Partizipationsprojekten im Rahmen der Ausbildung „Technologie of Participation“ (ToP) teil.

Ebenfalls mit ToP wurden hauptamtliche Akteure, im Wesentlichen Prozessmoderierende, zu Trainern ausgebildet, die schon jetzt, aber auch zukünftig die Ausbildung der Jugendlichen übernehmen werden. Im März 09 werden ca. 40 Jugendliche und 10 Trainerinnen und Trainer zertifiziert.

Im Anschluss an das Projekt wurde nun unter Nutzung der bisherigen Erfahrungen ein Konzept zur flächendeckenden Implementierung von Partizipationsstrukturen entwickelt. Kernpunkt des Konzeptes ist der Aufbau verbindlicher zentraler und dezentraler, auf Verwaltungsbezirke bezogene Strukturen. Dabei wurde als maßgeblicher Organisationsentwicklungsprozess im Jugendamt die bezirkliche Orientierung der sozialen Dienste ausdrücklich berücksichtigt, in deren Zusammenhang acht Stabstellen für die Koordinierung u. a. der Kinder- und Jugendarbeit einschließlich der Jugendbeteiligung eingerichtet werden.

Innerhalb dieser Strukturen werden Jugendliche vor Ort an zentralen Planungsprozessen beteiligt. Außerdem können sich nach Aufbau von „townload-essen.de“ Jugendliche selbst an der Weiterentwicklung von zentraler und dezentraler Jugendinformation beteiligen oder darüber in Partizipationsprozesse eingebunden und aktiviert werden.

## Strukturen für Jugendpartizipation

### Zentrale Struktur / Steuerung

Die AG nach § 78 KJHG übernimmt die zentrale Steuerungsfunktion, indem sie grundsätzliche Entscheidungen über die generelle Planung und Finanzierung der Partizipationsvorhaben trifft. Hiefür wird eine Projektgruppe der AG 78 (PG „mitWirkung!“) mit folgenden Aufgaben gebildet:

- zentrale Abstimmung von strategischen Zielen und Jahreszielen,
- Behandlung übergeordneter Fragen zur dezentralen Jugendbeteiligung,
- fortlaufende Konzeptentwicklung zur zentralen und dezentralen Jugendpartizipation,
- Zertifizierung von Jugendlichen und Prozessmoderierenden,
- zentrale Evaluation
- Budgetverwaltung.

Mitglieder der Projektgruppe sind:

- die zentrale Jugendhilfeplanung des Jugendamtes,
- die Abteilung Kinder- und Jugendarbeit,
- der Arbeitskreis Jugend Essen (Geschäftsstelle)
- AKJ (Themenverantwortlicher Jugendverband)
- zentrale freie Träger der Jugendhilfe und Jugendhilfe gGmbH
- die Schulaufsicht,
- verantwortliche Person für die Stabstellen der sozialen Dienste für die Koordinierung der Kinder- und Jugendarbeit.

Die Projektgruppe

- benennt aus ihrer Mitte eine Leitung, die turnusmäßig wechseln kann,
- verantwortet die Umsetzung der von ihr gefassten Beschlüsse und
- regelt die interne Geschäftsverteilung.

### Praktikertreffen

Viermal jährlich finden Praktikertreffen statt. Teilnehmende sind mindestens eine hauptamtliche Person aus den dezentralen Lenkungsgruppen (siehe unten).

In den Praktikertreffen

- werden dezentrale Planungen reflektiert,
- finden Fachaustausche und kollegiale Beratungen statt,
- werden Informationen und Erfahrungen ausgetauscht,
- werden die dezentralen Strukturen weiter entwickelt,
- wird der Austausch zwischen zentraler und dezentraler Struktur vorbereitet.

### Ausbildungen

Die Ausbildung von hauptamtlichen Prozessmoderierenden wird fortgesetzt. Geplant ist jährlich ein Ausbildungsgang mit bis zu 30 Teilnehmenden, die aus den Bezirken benannt werden. Außerdem werden die Ausbildungen von hauptamtlichen Akteuren zu ToP- Trainern (einmal jährlich mit zwei Teilnehmenden pro Bezirk) und von Jugendlichen durch ToP zu Projektmoderierenden fortgesetzt und in die Ausbildung von Jugendgruppenleiterinnen und Jugendgruppenleitern werden im Rahmen der Juleika als Aufbauschulung integriert.

### Begleitende Fachforen und Jugendkonferenzen

Einmal oder zweimal jährlich finden Fachforen statt, die dem Informations- und Erfahrungsaustausch über Praxismethoden dienen. Teilnehmende sind die Prozessverantwortlichen. Die Durchführung von Jugendkonferenzen vorgesehen. Eingeladen werden Jugendliche aus den Stadtbezirken, um einen Austausch der Jugendlichen über die Prozesse in den einzelnen Bezirken vor Ort zu gewährleisten.

### Dezentrale Struktur / Steuerung

In den Stadtbezirken IV, VI, VII und IX wurden innerhalb der Projektphase „mitWirkung!“ unterschiedliche Strukturen der Jugendbeteiligung aufgebaut. Zur flächendeckenden Einführung von Beteiligungsstrukturen in allen neun Stadtbezirken werden diese Erfahrungen ausdrücklich genutzt. Empfohlen wird, die in den genannten vier Bezirken bestehenden Strukturen beizubehalten und ggfls. auszubauen. Verantwortliche in den Bezirken werden die oben bereits genannten Stabstellen der sozialen Dienste sein und Vertreter der Jugendverbände und freie Träger.

Auf dezentraler Ebene ist die Bildung von Lenkungsgruppen in allen neun Bezirken verbindlich vorgesehen. Diese Lenkungsgruppen übernehmen die folgenden bezirklichen Aufgaben:

- Aufbau bedarfsgerechter dezentraler Strukturen
- Planung und Realisierung von konkreten Partizipationsvorhaben,
- Zielentwicklung und Evaluation,
- Aktivierung von Jugendlichen für Partizipationsvorhaben und für die ToP-Ausbildungen,
- Aufbau und Sicherung von Kommunikations- und Informationsstrukturen,
- jährliche Bedarfsermittlungen mit Jugendlichen,
- Kooperation mit Bezirksvertretungen,
- Evaluation der bezirklichen Beteiligungsprojekte.

Die Lenkungsgruppe besteht aus den folgenden Mitgliedern:

- Stabstellen der sozialen Dienste,
- eine Vertretung der freien Träger bzw. Jugendverbände
- Jugendliche (Anzahl legt die Lenkungsgruppe fest).

Die Lenkungsgruppen

- ermitteln die jährlichen bezirklichen Bedarfe,
- überlassen die Auswahl der Projekte auf Basis der ermittelten Bedarfe den Jugendlichen,
- planen die Projekte mit den Jugendlichen,
- lassen Projekte durch die Jugendlichen realisieren,
- leisten erforderlichenfalls die notwendige Unterstützung bei der Umsetzung der Projekte,
- gewährleisten die erforderliche Kontinuität und sichern die Strukturen im Bezirk.

Die zentrale Struktur und die dezentralen Strukturen sind in der Anlage zur Vorlage grafisch dargestellt.

### Weitere Kernbereiche von Jugendpartizipation

#### Beteiligung an zentralen Planungsvorhaben

Die umfassende Partizipation von Jugendlichen ist in den einschlägigen Gesetzen KJHG und 3. AG KJHG ausdrücklich festgeschrieben.

Von wesentlicher Bedeutung ist hier die Beteiligung an zentralen Planungsvorhaben, die der Jugendhilfe selbst zuzuordnen sind, aber auch andere jugendrelevante Themenbereichen wie Stadtentwicklung (Wohnumfeld- und Verkehrsplanung, Sport- und Spielflächen, öffentliche Einrichtungen) betreffen. Dabei ist von zentralen Vorhaben immer dann auszugehen, wenn diesem Vorhaben Beschlüsse des Jugendhilfeausschusses oder Rates zugrunde liegen oder wenn mindestens zwei Verwaltungsbezirke betroffen sind.

Hier setzen die oben beschriebenen dezentralen Strukturen an, indem sie über vielfältige Formen und Methoden Jugendliche neu aktivieren, bestehende Szenen einbinden und Beteiligung ermöglichen, fördern und unterstützen.

Dabei kommen insbesondere auch die weitreichenden Möglichkeiten zur Anwendung, die „townload-essen.de“ bietet.

### Zentrale und dezentrale Jugendinformation

Mit „townload-essen.de“ wurde gemeinsam mit Jugendlichen ein modernes und jugendrelevantes Informations- und Beteiligungsmedium mit weitreichenden Funktionalitäten geschaffen, über die Jugendliche aktiv einbezogen werden.

Die Jugendlichen können sich dort zunächst über alle für sie wichtigen Themen informieren. Dabei sind sowohl allgemeine Themenbereiche vorhanden als auch detaillierte Informationen über die einzelnen Stadtteile und Bezirke in Essen.

Innovativer und wesentlicher Bestandteil ist die laufende und umfassende Beteiligung der Jugendlichen selbst an der gesamten Gestaltung der Seite. In Redaktionsgruppen werden Jugendliche themenspezifisch mehr oder weniger intensiv in die Arbeit an „townload-essen.de“ eingebunden. Hier ist von der Einstellung einzelner Artikel und Bilder bis hin zu umfangreichen Redaktionsarbeiten wie z. B. Stadtteilanalysen nach spezifischen und umfangreichen Schulungen alles möglich.

### Personal

Für die Weiterentwicklung des Konzeptes „mitWirkung!“ werden vorhandene städtische Personalressourcen im Rahmen der jeweiligen originären Aufgabenzuordnung eingesetzt. Die Beteiligung der freien Träger wird im Zusammenhang mit den laufenden Planungsberatungen in der AG nach § 78 KJHG und der EAG „mitWirkung!“ festgelegt.

### Finanzen

Die Weiterentwicklung des Konzeptes „mitWirkung!“ wird aus Mitteln der Abteilung 51-2 des Jugendamtes finanziert. Es stehen Mittel in den PSP- Elementen 1.06.99.02.01 – 1.06.99.02.04 zur Verfügung. Neben der Pflege und Weiterentwicklung von „townload-essen.de“ werden diese Mittel für die Durchführung von Fortbildungen zu Prozessmoderierenden und den ToP- Lehrgängen benötigt. Außerdem sind über die EAG „mitWirkung!“ Bezirksbudgets für den Aufbau und die Unterhaltung der dezentralen Strukturen zu verteilen. Eine jährliche Finanzplanung findet in der AG § 78 statt.

Über den Sachstand „mitWirkung“ wird der Jugendhilfeausschuss regelmäßig, mindestens 1 x jährlich, informiert.

### **Gesamtkosten / Folgekosten**

(Kostenberechnungen, Finanzierung und Veranschlagung siehe Anlage(n) \_\_\_\_\_)

**1. Investitionen / sonstiger einmaliger Aufwand:** Ja  Nein

**2. Kalkulatorische Kosten:** Ja  Nein

**3. Personalkosten (z.B. Stellen, Stellenanteile, sonstige Personalkosten):** Ja  Nein

**4. Sachkosten / sonstige Kosten:** Ja  Nein

**5. Vorlagenvorprüfung erforderlich:** Ja  Nein